Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 100 — Freitag, den 1. Juli 1932 — 50. Jahrgang

Der Abschluß in Lausanne

Das Konferenzziel gescheitert — Der deutsche Standpunkt — Kommissions-Arbeiten dauern fort

Lausanne. Ueber die Sitzung der sechs einladenden Mächte am Mittwoch nachmittag wird folgende amtliche Verlautbarung bekannt gegeben:

Die Führer der Delegationen der sechs einladenden Mächte sind heute nachmittag in Chateau d'Ouchy zusammengetreten. Der Präsident der Konferenz berichtete über den gegenwärtigen Stand der Konferenzarbeiten. Es ist beschlossen worden, ein Büro, das sich aus dem Präsidenten und je einem Vertreter der sechs einladenden Mächte zusammensetzt, einzusetzen. Das Büro soll die gegenwärtige Lage der Reparationsbesprechungen im Lichte der bisherigen Unterhandlungen prüfen. Es ist beauftragt worden, einen Bericht mit Empfehlungen den Führern der sechs Mächte in möglichst kurzer Frist vorzulegen.

Die Führer der Delegationen der sechs Mächte haben ferner die Handelsminister der sechs Mächte ersucht, zusammenzutreten, um diejenigen Fragen zu prüfen, die mit der zweiten Aufgabe der Lausanner Konferenz, den Maßnahmen zur Ueberwindung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Weltkrise zusammenhängen, und zwar in Vorbereitung einer weitergehenden Konferenz, die diese Frage näher prüfen soll. Der Präsident der Konferenz ist ermächtigt worden, einen Vertreter der BIZ aufzufordern, nach Lausanne zu kommen, wenn die technischen Arbeiten der Konferenz dies wünschenswert erscheinen lassen.

Außerdem ist der Präsident ermächtigt worden, falls er es für wünschenswert hält, die Zuziehung von Vertretern von Ungarn und Bulgarien zu veranlassen.

Damit ist die Konferenz offiziell verlegt!

Lausanne. Das Büro der Lausanner Konferenz, dem die Vertreter der sechs einladenden Mächte angehören, ist infolge des Beschlusses auf der Mittwoch-Nachmittagsitzung der sechs Mächte in den späten Abendstunden in den Privaträumen des englischen Ministerpräsidenten zu einer Nachtsitzung zusammengetreten. Die deutsche Abordnung ist in der Sitzung durch Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk und den Staatssekretär von Bülow vertreten. Zur Verhandlung gelangen ausschließlich die Vermittlungsvorschläge, die von englisch-französischer Seite in der Tributfrage gemacht werden. Im Mittelpunkt steht gegenwärtig ausschließlich der Plan der Schaffung einer gemeinsamen Kasse zum Wiederaufbau Europas, an dem sich jedoch die deutsche Regierung über den rechnerisch auf jeden einzelnen Staat entfallenden Anteil hinaus zu weiterer Beitragszahlung nur unter den vom Reichskanzler in den bisherigen Unterredungen zum Ausdruck gebrachten Bedingungen beteiligen kann.

Der deutsche Standpunkt

Lausanne. Der Standpunkt des Reichskanzlers in den Besprechungen mit Macdonald und Herriot wird dahin zusammengefaßt: Die deutsche Regierung fordert Wiederherstellung der Gleichberechtigung und Sicherheit Deutschlands und verlangt im Falle einer endgültigen Streichung der Tribute den Fortfall der damit zusammenhängenden vertraglichen Bestimmungen. Unter diesen Bedingungen ist sie bereit, sich mit einem bestimmten Betrage an der gemeinsamen Wiederaufbaukasse zu beteiligen. — Die deutsche Erklärung hat in französischen Kreisen außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Macdonald fordert Endlösung

Der Konferenzpräsident über das bisherige Ergebnis

Lausanne. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reparationskonferenz in der offiziellen Sitzung der sechs einladenden Mächte vom Mittwoch eine große Rede gehalten, die entgegen allen Gepflogenheiten im Wortlaut veröffentlicht wird und die

ein zusammenfassendes Programm der gesamten gegenwärtigen und künftigen internationalen Verhandlungen darstellt.

Der englische Ministerpräsident hat in seiner Rede folgendes ausgeführt:

Die Lausanner Konferenz hat zwei Aufgaben:

1. Endlösung der Reparationsprobleme.

2. Ueberwindung der wirtschaftlichen und finanziellen Krisis.

Diese zweite Aufgabe kann jedoch nur gemeinsam mit der amerikanischen Regierung gelöst werden. Die gegenwärtige Konferenz muß daher in allererster Linie das Reparationsproblem lösen und

dann die nötigen Vorbereitungen für die kommende Weltwirtschaftskonferenz treffen.

In der ununterbrochenen Reihe von privaten Besprechungen der letzten zwei Wochen ist zwar keine vollständige Uebereinstimmung zustande gekommen, jedoch besteht allgemeine Uebereinstimmung sämtlicher Mächte in folgenden Punkten:

1. Die Uebertragung von Zahlungen von einem Lande in das andere führt zu einer weiteren Verschärfung der gegenwärtigen Krisis.

2. Die Befreiung eines Schuldnerstaates von seinen Zahlungen, die er selbst nicht mehr tragen kann, führt lediglich zur Uebertragung der Last auf den Gläubigerstaat.

3. Die gesamten internationalen Schulden, die Reparationen und die Kriegsschulden müssen der gegenwärtigen gefährdeten Weltwirtschaftslage unverzüglich angepaßt werden, um eine weitere Katastrophe zu verhindern.

4. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Stabilität der Währung Deutschlands aufrecht zu erhalten und die energischen Maßnahmen der deutschen Regierung auf diesem Gebiet dauernd zu sichern.

5. Die Lausanner Konferenz muß mit einer positiven, möglichst endgültigen Lösung enden und der allgemeinen Regelung der Frage gemeinsam mit den Vereinigten Staaten angepaßt werden.

6. Die auf der Lausanner Konferenz zu findende Endlösung muß zu einer Wiederherstellung des Vertrauens führen, die unerläßlich ist für die Wiederbelebung der Kredite und des internationalen Handels.

7. Die künstliche Uebertragung von Zahlungen, die die internationale Zahlungsbilanz nicht untergrabe, kann nur auf dem normalen Wege des internationalen Handels und die hierdurch geschaffene Zahlungsfähigkeit vorgenommen werden.

8. Deutschland ist gegenwärtig nicht in der Lage, Reparationszahlungen zu leisten.

Macdonald führte dann weiter aus, daß die Konferenz jetzt in allererster Linie das außerordentlich heikle und schwierige Problem der deutschen Reparationszahlungen zu lösen habe. Er werde persönlich zu diesen Fragen keine Stellung nehmen, da seine Auffassung bei der einen oder der anderen Seite auf Widerstand stoßen könnte.

Die bisherigen Verhandlungen hätten jedoch bereits zu bestimmten eindeutig feststehenden Punkten geführt.

Aus diesem Grunde habe er die übrigen Mächte ersucht, durch Bildung eines Ausschusses, in dem sämtliche einladenden Mächte vertreten seien,

ihm in der endgültigen Lösung der Frage zu helfen.

Auf diesem Wege werde es möglich sein, festzustellen, was endgültig geklärt sei und was in den direkten Besprechungen noch geregelt werden müsse. Die Konferenz müsse jetzt in einzelnen Etappen vorgehen. Die erste Aufgabe sei die Reparationslösung. In den übrigen Fragen Abrüstung, politischen Abkommen usw. müsse die gegenwärtige Konferenz eine allgemeine Erklärung abgeben. **Jede einzelne teilnehmende Macht müsse sich verpflichten, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um in den allernächsten Monaten eine Verständigung in diesen Fragen herbeizuführen.** Jedoch dürfe die endgültige Regelung der Reparationsfrage nicht hinausgeschoben werden. Eine vollständig Verständigung hierüber müsse erzielt werden.





Vor dem Verbot der Kommunistischen Partei?

Links: Ernst Thälmann, der Führer der deutschen Kommunisten. Rechts: Wilhelm Pieck, Führer der Reichstagsfraktion der KPD. — In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Reichsregierung sich in den nächsten Tagen zu einem Verbot der Kommunistischen Partei gezwungen sehen wird.



Präsident Coolidge 60 Jahre alt

Calvin Coolidge, von 1913—1929 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, vollendet am 4. Juli sein 60. Lebensjahr. Seine Präsidentschaft fiel mit der „Prosperity" des amerikanischen Wirtschaftslebens zusammen.

Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen

London. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" will wissen, daß Reichskanzler von Papen angeblich den Wunsch habe, mit Hilfe Frankreichs eine vollständige Aussöhnung zwischen Deutschland und Polen herbeizuführen. In diesem Rahmen verfolge er einen Plan, wonach der Korridor „internationalisiert", Danzig an Deutschland zurückgegeben und Polen als Gegenleistung Freihafenerleichterungen erhalten solle, wie sie die Tschechoslowakei beispielsweise in Hamburg und Stettin genieße. Als ein weiteres Mittel zur Erleichterung der deutsch-polnischen Beziehungen habe von Papen einen Plan für die Aussöhnung der Donauländer im Sinne, in dessen Rahmen sowohl Deutschland als auch Polen einer Art Wirtschaftsunion zwischen den Donaustaaten beitreten würde.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" bemerkt zu dem angeblichen Gedanken einer Internationalisierung des Korridors, daß eine solche kaum von der ganzen deutschen Nation angenommen würde, da der Korridor auch in diesem Falle Deutschland immer noch in zwei Teile schneiden würde.

Das südslawische Kabinett zurückgetreten

Belgrad. Der schon seit einiger Zeit erwartete Rücktritt des südslawischen Kabinetts ist am Mittwoch erfolgt.

Ministerpräsident Marinkowitsch begab sich um 12 Uhr in das königliche Schloß nach Dedinje, wo er den Gesamtrücktritt der Regierung unterbreitete. König Alexander nahm das Rücktrittsgesuch an. Die neue Regierung wird vermutlich im Laufe des Donnerstag gebildet werden. Sie wird große Veränderungen aufweisen. Als neuer Ministerpräsident wird der bisherige Handelsminister Dr. Kramer und als Außenminister der bisherige Hofminister Jeftitsch genannt.

Demokratische Plattform

New York. Die auf dem Chikagoer demokratischen Parteikongreß durchberatene Plattform der demokratischen Partei sieht u. a. folgende Punkte vor: Einberufung einer internationalen Währungskonferenz durch die Vereinigten Staaten sowie weiter einer internationalen Wirtschaftskonferenz zum Zwecke des Wiederaufbaus des Welthandels; gegenseitige Zollabkommen mit den übrigen Nationen; eine friedliche Politik mit allen übrigen Staaten; die Schlichtung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsspruch; Nichteinmischen in innere Angelegenheiten fremder Nationen; Heilighaltung bestehender Verträge sowie Anwendung der Grundsätze des Vertrauens und des guten Willens bezüglich der internationalen Schulden; Beitritt zum Haager Schiedsgericht unter den bekannten Vorbehalten; internationales Abrüstungsabkommen; Aufrechterhaltung der Monroe Doktrin sowie wirkungsvollere Anwendung des Kelloggpaktes durch gemeinsames Vorgehen der Mächte im Falle einer Vertragsverletzung durch einen Einzelstaat und schließlich Anerkennung der Unabhängigkeit der Philippinen. Ferner sieht die demokratische Plattform noch einen Antrag vor, wonach den Kongreßvertretern der Einzelstaaten ein Vorschlag auf Widerruf der Prohibition zur Entscheidung unterbreitet werden soll.

Minderheitentagung in Wien

Zusammentritt des 8. Nationalitätenkongresses

Wien. In Wien wurde am Mittwoch der 8. europäische Nationalitätenkongreß eröffnet. Unter den Vertretern sind zahlreiche bekannte Führer des Deutschtums im Ausland.

Der ehemalige Abgeordnete Wilfan eröffnete als Präsident den Kongreß mit einer Rede, in der er den geschichtlichen Begriff der Minderheiten, ihren Kampf und ihre Hoffnungen schilderte.

Die Minderheiten bildeten von außen betrachtet einen Teil eines ganzen Volkes.

Ungeachtet der Aufteilung seines Lebensraumes auf mehrere Staaten bleibe ein solches Volk dauernd eine im geistigen Sinne zusammenhängende und untrennbare Einheit eines lebendigen Gedankens. Das Volk sehe die Minderheiten über alle Grenzpfähle hinweg als zu ihm gehörig an, als für das Ganze lebenswichtig und unersetzlich. Er wage es offen auszusprechen, daß es nur sehr wenige Länder gebe, die nicht vom Dämon der nationalen Unduldsamkeit besessen seien und die nicht die nationalen Minderheiten irgendwie zu unterdrücken drohten. Die Folge der sich breit machenden Unduldsamkeit sei es, daß der unbefriedigende Zustand in einem von einer Minderheit bewohnten Gebiet die Beziehungen zwischen den beiden Staaten vergifte, die die Nationalstaaten der beiden Völker seien. So entstünden Spannungen, die besonders, wenn andere ungünstige Faktoren mitwirken, schwere Konflikte und auch offene Zusammenstöße hervorrufen könnten.

Die Arbeitsmöglichkeiten des Minderheitenkongresses grenzte er dahin ab,

daß eine gemeinsame Aktion nur dann Aussicht habe,

wenn sie auf der Linie bleibe, auf der auch jede einzelne Minderheit mitarbeiten könne, ohne sich gegen die Interessen ihres eigenen Volkstums zu versündigen. In den eigenen Belangen verträten die nationalen Gruppen den Standpunkt,

daß die Anerkennung der Freiheit, der nationalen Kultur und der Religionsfreiheit eine sittliche Forderung für die wechselseitigen Beziehungen der Völker sei,

daß das volksgemeinschaftliche Leben geachtet und die Zugehörigkeit zu irgend einem Volkstum ungehindert und mit keinen nachteiligen Folgen verbunden sein soll. Das vorzüglichste Mittel, um ein gütliches und ersprießliches Zusammenleben verschiedener Völker in einem Staate zu ermöglichen, sei die Ueberlassung der Pflege des eigenen Volkstums und die Selbstverwaltung der betreffenden Völker. Unter starkem Beifall erklärte der Redner dann, wenn man die Minderheiten als die Störenfriede Europas hinstelle, so könnten sie den Vorwurf ruhigen Gewissens zurückweisen.

Es folgten dann die Begrüßungsansprachen der einzelnen Gruppenvertreter, u. a. des lettländischen deutschen Abgeordneten Schiemann, der von der Ungleichheit zwischen Worten und Taten des Völkerbundes ausging. Die gewaltige Arbeit sei wohl unter der Ueberschrift „Völkerfriede" erfolgt, aber sie habe in der Hand von Staatsmännern gelegen, die im Geiste des Krieges stünden.

Waffenschmuggel an der holländischen Grenze

Amsterdam. Die holländische Polizei ist einem Waffenschmuggel nach Deutschland auf die Spur gekommen, der bereits seit Wochen betrieben wurde. Im Zusammenhang damit sind sechs holländische Staatsangehörige von der Vaalser Polizei verhaftet worden. Die geschmuggelten Waffen stammen aus Belgien. Sie sollen dort für Rechnung einer deutschen politischen Organisation erworben worden sein. Es steht aber noch nicht fest, um welche Organisation es sich handelt. Die Polizei hüllt sich vorläufig in Stillschweigen und verweigert jede Auskunft.

Bombenfunde und Kommunisten-Verhaftungen in Lissabon

Lissabon. Bei einer Polizeirazzia in kommunistischen Parteilokalen in Lissabon wurden 75 Bomben und große Mengen von Explosivstoffen beschlagnahmt. Mehrere Kommunisten wurden verhaftet.

Der polnische Kohlenexport

Warschau. Nach dem Ausweis der Statistik wurden in der ersten Junihälfte 390 000 Tonnen Kohle ausgeführt, d. h. um 18 000 Tonnen mehr als in der ersten Hälfte des Mai. Erhöht hat sich die Ausfuhr nach Italien, Norwegen, Dänemark und Oesterreich, gefallen ist sie dagegen nach Schweden, Lettland und Finnland, und besonders nach der Tschechoslowakei.

Ansteigen der Ausfuhr nach Oesterreich

Nach Meldungen der „Neuen Freien Presse" wuchs die Einfuhr aus Polen fast um das Doppelte im Vergleich zum Anfang des Jahres. Dieses Anwachsen der Ausfuhr wird der Tätigkeit des österreichisch-polnischen Komitees in Wien zugeschrieben.

Gegen die Erhöhung der Kollegiengelder

Warschau. Die Erhöhung der Kollegiengelder, deren Durchführung bevorsteht, trifft die Hörer der hohen Schulen sehr schwer. Für manche dürfte es unmöglich werden, ihre Studien fortzusetzen. Deshalb haben die akademischen Vereine dem Senat der Universität eine Denkschrift überreicht, in der sie gegen diese Erhöhung Verwahrung einlegen.

Gegen die „Danziger Allgem. Zeitung"

Die polnische Regierung gab eine Verfügung heraus, durch die die Verbreitung der „Danziger Allgem. Zeitung" in Schlesien, Posen und Pommerellen verboten wird. Das Verbot gilt für zwei Jahre.

Goldfunde in Polesien?

Lemberg. Zu den Gerüchten über Goldfunde auf den Gütern von Osinski in Polesien erfahren wir, daß alle diese Nachrichten noch verfrüht sind. Es steht jedenfalls fest, daß das Petrographische Institut in Lemberg sein Gutachten noch nicht abgegeben hat. Professor Tokarski, der Leiter des Instituts, hält es nicht für ausgeschlossen, daß die interessierten Personen unehrliche Absichten dabei haben. Indessen wird das von Osinski nach Lemberg gebrachte Material wissenschaftlich untersucht. Die Untersuchung wird längere Zeit dauern und ihr Ergebnis läßt sich einstweilen noch nicht voraussehen. Bei der Gelegenheit kann daran erinnert werden, daß das Geologische Institut in Warschau, dem ein ähnlicher Fall schon vor zwei Jahren vorlag, sein Gutachten dahin abgegeben hat, daß die polesischen Funde zur Ausbeutung nicht geeignet sind. —

Schüsse im Warschauer Magistrat

Warschau. Am Montag spielte sich in Warschau wiederum ein blutiger Vorfall ab. Der Schauplatz war das Magistratsgebäude, wo in der Kanzlei des Personalchefs der Finanzabteilung, Dembinski, ein reduzierter Angestellter dieser Abteilung vorsprach, der nach einem kurzen Gespräch mit Dembinski drei Revolverschüsse auf ihn abgab, und ihn schwer verletzte. Der Mörder, ein gewisser Kujawski, stand erst vor einigen Tagen vor Gericht wegen seines Verhaltens gegenüber einem Arzte. Das Attentat ist ein Racheakt, weil Kujawski seinem Opfer die Schuld an seiner Entlassung zuschreibt. —

Ausgrabungen aus der Piastenzeit in Sandomir

In Sandomir stieß man bei Straßenarbeiten auf mehrere Urnen und steinerne Bildsäulen, die dem Anscheine nach aus der Piastenzeit stammen. Der Fundort liegt zwischen dem Schloß von Leszek Bialy und dem Weg der Königin Hedwig. Die Behörde verständigte von dieser Entdeckung das Archäologische Institut. Es heißt, daß bereits vier Kisten mit ausgegrabenen Gegenständen auf der Weichsel nach Warschau befördert worden sind.

„Vorwärts" u. „Kölnische Volkszeitung" sollen verboten werden

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat an den preußischen Innenminister Severing das Ersuchen gerichtet, den „Vorwärts" und die „Kölnische Volkszeitung" auf je fünf Tage zu verbieten.

Das größte Militär-Flugboot der Welt

Englands „Schlachtschiff der Lüfte", dessen Bau geheim ausgeführt wurde und das jetzt zur Ueberraschung der englischen Oeffentlichkeit vom Stapel lief. Mit voller Ladung hat das Flugzeug ein Gewicht von nicht weniger als 33 Tonnen. Die Flügel der Maschine, die vor allem für Langstreckenflüge konstruiert wurde, haben eine Spannweite von etwa 40 Meter.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(54. Fortsetzung.)

Wieder glitten die Hölzer mit leisem Knirschen dahin. Plötzlich wurden Szengernis Augen zu großen, starren Punkten. Sein Gehör verschärfte sich.

„Wölfe!"

Schwarze Striche liefen über die gewellte Fläche hin. Ein langgezogenes Bellen heulte auf, dann stürzten sich ein paar dunkle Körper nach ein und derselben Stelle.

Die Skier rasten.

„Calderon!"

Langausgestreckt lag er am Wege. Blut rann aus der Wunde, die an der Stirne klaffte und sickerte langsam in den Schnee. Feige zog sich das Raubzeug in die Nacht der Eiswüste zurück.

Szengerni kniete vor dem Leblosen und suchte ihn hochzuheben: „Calderon!" Der Körper war völlig erstarrt. „Calderon!" Er riß den mitgebrachten Kognak aus der Tasche seiner Pelzjacke und begann Calderon zu reiben. Als er an die Hände kam, sah er, daß die Finger einen Fetzen Papier umklammert hielten. Fast mit Gewalt mußte er ihn aus der Umklammerung lösen. Die Blendlaterne warf einen grellen Schein über die wenigen Buchstaben:

„Bela! Halte De' Wort und segne die Stelle unter der ich ruhe. Rosmarie."

Die Polarnacht gab den Schrei, den Szengerni ausstieß, in unheimlichen Schauern wieder.

„Rosmarie!"

Der Mann, der sich nun über den erstarrten Leib warf, vollbrachte Dinge, deren kein Lebender sonst fähig gewesen wäre.

Er riß sich die Gewandstücke vom dampfenden Körper und hüllte den leblos liegenden darin ein. Ueber das leichenkalte Gesicht geneigt, versuchte er den schweigenden Mund mit dem Hauche des seinen aufzutauen. Er wühlte die Hände in den Schnee und rieb die reglosen Finger damit ein, ließ seinen Kopf auf die unbewegliche Brust fallen und drückte sein Ohr dagegen, ob das Herz noch einen Ton des Lebens von sich gab.

Das Strahlenbündel seiner großen Blendlaterne hatte Dr. Böhle, der seiner Spur folgte, den Weg gewiesen.

„Tot?" Er neigte sich mitleidig über den jungen Mann.

Aus Szengernis Augen flackerten ihm Brände des Irrsinns entgegen.

„Es wird nichts mehr zu helfen geben!" sagte Böhle erschüttert, kniete nieder und faßte nach dessen Handgelenk. „Wir wollen ihn nach der Adventbai bringen. Es ist noch etwas Leben im Puls."

Szengernis Blick flößte ihm Schrecken ein. „Es trifft dich doch keine Verantwortung," tröstete er. „Calderon ist selbst schuld an seinem Tod. Er wußte, daß derlei Promenaden gefährlich sind."

Szengerni hob den leichten Körper an sich und hielt ihn gegen die Brust gedrückt. „Kannst du mir keine Hoffnung geben?"

„Soviel wie keine."

„Dann fahr zurück! Ich bleibe hier — mit ihm zu sterben."

„Bela! So nahe steht er dir?"

Ein Blick voll unaussprechlicher Qual: „Du hast damals recht gesehen! Es ist kein Mann! Es ist eine Frau! Meine Frau!"

Der Doktor vermochte einen Ruf des Entsetzens nicht zu unterdrücken. Es war ihm für den Moment unmöglich, Hand oder Fuß zu rühren.

Erst nach Minuten hoben die beiden Männer die reglose Last empor. Den starren Körper an sich gepreßt, fuhr Szengerni den Weg nach der Bai zurück.

Herrlich schön, voll geheimnisvoller Schauer und nie gesehener Pracht strahlte das Nordlicht seine Fächer aus.

* * *

Flimmernd trieb die Delibab, die Fata Morgana der Steppe, ihr Spiel über der weiten Ebene: Tanja, Brunnen, Mauerreste, Hirten und Herden gaukelten in der trügerischen Luft, hoben und senkten sich, verschwammen, um wieder aufzutauchen und dann urplötzlich zu verflattern, ohne eine Spur zurückzulassen.

Das feingefiederte Reihergras wiegte sich leicht im Winde. Mohn und brennende Liebe standen verblutend am Wegsaum und umschmeichelten den Fuß der jungen Frau, die mehr vom Arm des Gatten getragen, als von ihm gestützt durch den Sommerabend ging.

So furchtbar langsam vollzog sich Rosmaries Genesung, so hoffnungslos verzweifelt waren zuweilen noch die Tage, daß die Sorge um das geliebte Weib Szengernis Körper zu einem Skelett abgezehrt hatte.

„Bist du müde, Rosmarie? — Ja? — Darf ich dich tragen?" Der Forscher würgte an den Worten und verkrampfte an den Sätzen. Er sah nichts als das schmale, todbleiche Gesicht neben sich und hörte auf den Tonfall der heiseren Stimme, die alle Not seines Lebens immer wieder in ihm wachschrie.

„Nun muß er bald zu sehen sein! — Freust du dich, mein Liebes? — Der Janos hat ihm das schnellste Pferd geschickt." Und wieder würgte Szengerni an den Worten. „Vater und ich haben schon besprochen, daß du mit ihm nach dem Süden fährst, nach Capri oder Lugano, wo es noch lange, lange Sommer ist! Ja, Rosmarie?"

Sie wandte ihm ihr weißes zuckendes Antlitz zu. „Soll ich ein drittes Mal um dich sterben, Bela?"

Er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. Träne um Träne lief ihm über die hohlen Wangen.

Sie sagte nichts mehr, nahm nur seine Hand und ging mit ihm den Rain entlang, bis sie todmüde in das raschelnde Gras glitt. Er setzte sich zu ihr. Schweigend preßten sich seine Lippen auf ihre abgemagerten Finger.

„Lord Calderon schreibt, daß Killarney auf dich wartet und jede Stunde zu deinem Empfang bereit ist. Willst du nach Killarney, Rosmarie?"

Sie schüttelte den Kopf und ließ kein Auge mehr von dem Punkt, der weit draußen in der Steppe als dunkler Fleck auftauchte. Szengerni sah ihren Blick aufleuchten und wurde von einer Freude ohnegleichen erfaßt, daß es noch etwas gab, wofür die geliebte Frau Interesse zeigte.

„Nun kommt er bald!" stieß er heraus.

„Zürnst du ihm?" Er hörte Angst in ihrer Stimme mitklingen.

Behutsam lehnte er ihr Gesicht gegen seine Brust. „Du mußt dich nicht sorgen! Ich werde sehr gut zu ihm sein."

Sie bedeckte mit beiden Händen die Augen und weinte.

Fünf Minuten später waren die Umrisse eines Reiters erkenntlich, der in gestrecktem Galopp näherkam. Szengerni stützte die geliebte Frau, die auf die zitternden Füße strebte. Pferdehufe ließen die schwarze Erde nach allen Seiten stieben.

„Guido!"

(Schluß folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Im Silberkranz. Der Buchdrucker Herr Friedrich Dziadek aus Siemianowitz feiert am Sonntag, den 3. Juli mit seiner Ehefrau das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren. m.

Geschäftstreue. Die Verkäuferin Frau Marie Bohn kann am 1. Juli auf eine 10jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Valentin Bendel Siemianowice, ul. Wandy zurückblicken. m.

Zum Generaldirektor ernannt. Direktor Gautsch von der Fürstlich-Bürgerlichen Brauerei Tichau, ist dieser Tage zum Generaldirektor erhoben worden. Zum Direktor ernannt wurde der bisherige Disponent Piwko, gleichfalls von der Fürstlich-Bürgerlichen Brauerei in Tichau. m.

=o= **Siemianowitz-Stadt.** Wie wir berichteten, ist Siemianowitz vom Ministerrat zur Stadt erhoben worden. In der Nr. 51 des „Dziennik Ustaw", Position 483, ist dieser Beschluß amtlich bekanntgegeben worden.

Unterstützungen für Kurzarbeiter. Dem Antrag der Arbeiter der Laurahütte, die im Monat Mai keine Schicht verfahren haben, auf Gewährung einer Kurzarbeiterunterstützung, haben die hierfür zuständigen Behörden stattgegeben. Die Unterstützungen sollen in den nächsten Tagen zur Auszahlung gelangen. m.

Anträge auf Hausiererpatente. Zwecks Erlangung eines Hausiererscheines müssen alle Hausierer entsprechende Gesuche an die Kattowitzer Polizeidirektion, ul. Zielona 28, einreichen. Den Anträgen ist je eine Bescheinigung über den Tätigkeitsbereich des Antragstellers und die Art der zum Verkauf gelangenden Artikel beizufügen. Hausierer dürfen ihr Gewerbe nur innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ausüben. Nach erfolgter Prüfung der Angaben durch die zuständigen Polizeiorgane erfolgt schriftliche Benachrichtigung. Erst bei Vorlegung des Hausiererscheines wird durch die Finanzabteilung das Gewerbe- bezw. Hausiererpatent ausgestellt. Diese Dokumente sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen den staatlichen und kommunalen Behörden unverzüglich vorzulegen. m

Wohnungseinbruch am hellichten Tage. Während die Hausbesitzerin Frau Hatlappa von der ul. Jadwigi 1 in Siemianowitz am Peter-Paul-Feste für eine kurze Zeit ihre Wohnung verließ, wurde in diese ein schwerer Einbruch verübt. Mittels Nachschlüssel gelangten die bisher nicht ermittelten Diebe in das Innere der Wohnung und stahlen aus dieser eine große Menge Wäsche sowie drei Taschenuhren. Das gut verborgene Geld haben die Einbrecher nicht gefunden. Dieser Fall gilt abermals als Warnung, Wohnungen ohne Aufsicht niemals zu verlassen. m.

Diebstahlschronik. In der Zeit der Abwesenheit der Familie Wchowski wurde in deren Wohnung ul. Kosciuszki 17 ein Einbruch verübt und 85 Zloty gestohlen. Die Polizei nahm einen gewissen Romankowicz aus Borislaw fest, welcher der Einbrecher sein soll. — Auf der Slowackiego Nr. 1 wurden der Frau Kilka aus dem Stalle drei Hühner gestohlen. — In der Sonntagnacht wurden der Händlerin Bimmer aus dem Hofe ein Faß saure Gurken und dergl. ein Faß Heringe gestohlen. Die Diebe konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Dem Invaliden A. Danielczyk, auf der Glowackiego 9 wohnhaft, wurden aus der Wohnung 15 Zloty entwendet. Die Diebe gelangten nach Einschlagen eines Fensters in die Wohnung und konnten noch nicht ermittelt werden.

=o= **27 Eisenbahnschwellen gestohlen.** Aus dem aus Eisenbahnschwellen bestehenden Zaune an der Eisenbahnstrecke am Stellwerk beim Knoffschacht in Siemianowitz wurden 27 Schwellen ausgebrochen und gestohlen. Die Täter werden wohl unter den Notschacht-Besitzern zu suchen sein.

Geld gefunden. Am Dienstag-Wochenmarkt ist ein kleinerer Geldbetrag gefunden worden. Verlierer kann diesen in unserer Geschäftsstelle abholen. m.

=o= **Hitler-Spuk in Siemianowitz.** Am vergangenen Montag klebten an einigen Stellen in Siemianowitz Flugblätter folgenden Inhalts: „Wir brauchen tapfere Männer bis 35 Jahren in unsere Reihen. 2000 RM. zahlen wir jedem, der einen Gorol um die Ecke bringt. Schafft die Hacharen heraus! Die polnischen Aufständischen stehen mit uns Hand in Hand. Heil Hitler!" Unterzeichnet war die Aufforderung mit „Hitler" sowie einem Stempel mit der Inschrift: „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — Auslandsabteilung — Reichsleitung". Außerdem befand sich auf dem Zettel noch ein Stempel der „Narodowego Zw. Powstancow i b. Zolnierzy, Zarzond Kola Krol.-Huta" (Korfantypartei). Diese Flugzettel, es sollen drei gewesen sein, wurden von der Polizei entfernt und beschlagnahmt. Seitens der polnischen Zeitungen wird auf Grund dieser Flugblätter eine Hetze gegen die Deutschen getrieben, obgleich sich jeder vernünftige Mensch sagen muß, daß diese Flugzettel weder von der Hitlerpartei, noch von irgend einer anderen deutschen Organisation hergestellt worden sind. Diese offene Aufforderung zum Morde liegt den Deutschen überhaupt fern, wie jeder Anarchismus. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Verbreiter dieser Plakate zu ermitteln. Es ist unser aufrichtigste Wunsch, daß es der Polizei bald gelingen möge, die Täter zu fassen. Ein Deutscher wird es bestimmt nicht sein. Vielleicht fahndet die Polizei auch einmal bei solchen Leuten, die ein Interesse daran haben, sowohl die deutschen als auch die Korfantypartei bloßzustellen und in Mißkredite zu bringen.

=o= **Bitte der Arbeitslosen an das Arbeitsamt.** Wie wir bereits berichteten, wird die Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht in Kürze gepflastert werden. Die Kosten für die Instandsetzung dieser Chaussee sollen etwa 180 000 Zloty betragen, die sich wie folgt verteilen: die Wojewodschaft gibt dem Kreisausschuß eine Subvention von 120 000 Zloty, 30 000 Zloty müssen von der Vereinigten Königs- und Laurahütte gezahlt werden und den Rest der Kosten in Höhe von 30 000 Zloty trägt der Kreis. Sobald die Subvention der Wojewodschaft in der Kreiskasse eingeht, wird mit dem Ausbau der Chaussee begonnen werden. Diese Arbeiten geben den Arbeitslosen von Siemianowitz Gelegenheit, endlich wieder eine Beschäftigung zu finden. Der Arbeitslosen-Ausschuß von Siemianowitz hat sich daher an den Starosten gewandt, mit der Bitte, das hiesige Arbeitsamt anzuweisen, bei diesen Arbeiten sämtliche Arbeitslose von Siemianowitz a b w e c h s e l n d zu beschäftigen. Und zwar sollen zunächst diejenigen Arbeitslosen, die nur die kleine Unterstützung erhalten, beschäftigt werden, insbesondere aber diejenigen, die überhaupt keine Unterstützung mehr bekommen. Im Interesse der hiesigen Arbeitslosen, von denen doch ein großer Teil bittere Not leidet, wäre es wünschenswert, wenn das Arbeitsamt in Siemianowitz diesen Bitten der Arbeitslosen entgegenkommen würde.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard M a i in Kattowitz
Druck und Verlag „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Schwacher Sportbetrieb am Peter-Paul-Feste

Knappe Niederlage des K. S. Slonsk — Jugendbund-Handballer in guter Form — Sportallerlei

Fußball.

K. S. Slonsk Laurahütte — Orzel Josefsdorf 1:2 (0:0).

Zum Rückkampf weilte am gestrigen Peter-Paul-Feste der K. S. Orzel auf dem Slonskplatz in Laurahütte, wo er mit der ersten Mannschaft des Platzbesitzers zusammentraf. Trotz der Sonnenglut stand das Spiel auf einem hohen Niveau. Das Spiel endete mit einer knappen Niederlage des K. S. Slonsk, obwohl die Mannschaft im Felde die weit bessere war.

Presse-Schiedsrichter 1:1 (1:1).

Auf dem Pogonplatz in Kattowitz trafen sich am gestrigen Feiertag die Meister der „Pfeife" und die „Sport-Kritiker" in einem Fußballwettspiel zusammen, welches spannende, zum Teil lebhafte Momente zeitigte. Bereits in der ersten Halbzeit wurde das Endergebnis „sichergestellt" da in der zweiten Spielhälfte die Luft den „ausrangierten" Fußballern ausging. Da sonst kein Fußballwettspiel in Kattowitz vom Stapel ging, lockte dieses einige hundert Zuschauer auf die Kampfstätte.

Handball.

Evangelischer Jugendbund schlägt Afabund Laurahütte 4:1.

Obige Vereine trafen sich gestern auf dem 07-Platz. Trotzdem der Ortsmeister mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft angetreten ist, konnte er die Afabündler leicht mit 4:1 überflügeln.

Handballer des Freien Sportvereins in Bielitz.

Vierzehn Handballer des hiesigen Freien Sportvereins unternahmen vergangene Woche eine Fußwanderung nach Bielitz. Die 65 Kilometer lange Strecke haben die Sportler in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zurückgelegt. Am Sonntag absolvierten sie mit dem Bielitzer Sportverein „Vorwärts" ein Freundschaftswettspiel, welches scharf von beiden Seiten durchgeführt wurde. Trotz des langen Fußmarsches merkte man bei den Laurahüttern gar keine Müdigkeit. Obwohl die Laurahütter im Spiel besser waren, mußten sie eine 5:8-Niederlage von den Bielitzern einstecken. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 4:3 für Bielitz. Die besten Leute der Laurahütter waren der Tormann und der Mittelstürmer. Schiedsrichter H. Kolinger, Alexanderfeld, gut.

Eishockeyisten und Boxer spielen Fußball!

Ein sensationelles Fußballtreffen steigt am kommenden Sonntag auf dem 07-Platz. Der Amateurboxklub, sowie die Eishockeyabteilung des Hockeyklubs Laurahütte haben sich entschlossen, im Fußball ihre Kräfte zu messen. Dieses Treffen, welches am Sonntag vormittag 10,30 Uhr vom Stapel gehen wird, dürfte eine angenehme Abwechslung für die Fußballfreunde von Siemianowitz bedeuten. Eintritt frei.

Freilicht-Boxkämpfe am Sonnabend fallen aus.

Infolge des Repräsentativ-Bezirkskampfes Oberschlesien — Posen am Sonntag, den 3. Juli, fällt der vom hiesigen Amateurboxklub angekündigte Freilicht-Mannschaftskampf zwischen „Naprzod" Lipine und den einheimischen Boxern aus.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Freitag, den 1. Juli, findet im Sekretariat eine wichtige Vorstandssitzung statt. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, werden die Mitglieder um pünktlichen und zahlreichen Besuch gebeten. Beginn 7,30 Uhr.

Gerüchte über das stattgefundene Verbandsspiel 07 Laurahütte — Slonsk Schwientochlowitz.

Ueber das am vergangenen Sonntag stattgefundene Meisterschaftsspiel 07 — Slonsk Schwientochlowitz, welches bekanntlich der K. S. 07 mit 2:5 verlor, schwirren im Ort die tollsten Gerüchte. Man munkelt allseits von einer „Verschiebung?" des Treffens zuungunsten des 1. F. C. Kattowitz. Es wäre vielleicht doch vom Vorteil, wenn die Vereinsleitung des K. S. 07 eine Untersuchung einleitet, die Klarheit in diese unsportliche Handlung, wenn es sich um eine solche handelt, bringt. — Wie uns bereits gemeldet wird, sollen ein Teil der aktiven Spieler der 1. Mannschaft als Protest am kommenden Sonntag gegen K. S. Chorzow nicht antreten. Nach Klärung dieses Gerüchtes werden wir zu diesem Spiel nochmal Stellung nehmen.

Angestellten-Kündigung bei der „Vereinigten". Sämtlichen Angestellten der Vereinigten Königs- und Laurahütte sind Anfang dieser Woche Kündigungen zugestellt worden. Es wird ihnen in den Kündigungsschreiben anheim gestellt, daß sie am 1. Oktober neu angestellt werden können, — allerdings unter neuen Bedingungen. Wie verlautet, sollen diese Kündigungen mit einem Gehaltsabbau von ungefähr 30 Prozent verbunden sein. m.

=o= **Die Beamten der Richterschächte protestieren gegen die Kündigungen.** Die Beamten und Angestellten der Richterschächte hielten am Dienstag in der Kantine der Richterschächte eine Versammlung ab, in der gegen die Kündigungen Stellung genommen wurde. Der Betriebsrat erstattete Bericht über die Verhandlungen mit der Verwaltung. Am 1. Oktober sollen die Beamten unter neuen Bedingungen, d. h. mit Gehaltsabbau, wieder eingestellt werden, doch sollen einige Beamte doch entlassen werden. Die Versammlung stellte sich auf den berechtigten Standpunkt, daß auf den Richterschächten ein Gehaltsabbau nicht in Frage kommen könnte, da diese Grubenanlage die einzige bei der Vereinigten ist, die mit erheblichen Gewinnen arbeitet. Es wurde eine Resolution an die Verwaltung gefaßt, in der die Beamten und Angestellten einmütig gegen jeden Gehaltsabbau und die Entlassungen protestieren and die von sämtlichen Angestellten unterschrieben wird.

Befriedigende Arbeitslage in der Laurahütte im Monat Juni. Im Monat Juni konnte die Arbeitslage in der Laurahütte als befriedigend bezeichnet werden. Die Verzinkerei hatte größere Bestellungen zu verzeichnen, so daß die Arbeiter insgesamt 22 Schichten verrichten konnten. Gleichfalls eine Besserung eingetreten ist im nahtlosen Rohrwerk. Auch in diesem Betriebe ist fast voll gearbeitet worden. Im Rückstand blieben die Arbeiten des Gasrohrwerkes, die nur knapp 10 Schichten im Monat verfahren haben. m.

Monatsfahrkarten auf der Autobuslinie Siemianowitz-Kattowitz. Ab 1. Juli werden für die Autobuslinie Siemianowitz-Kattowitz Monatskarten verabfolgt. Diese sind in der Zeit von 8—18 Uhr im Büro der Schlesischen Autobuslinie erhältlich. Bei Einlösung der ersten Monatskarte muß eine Photographie für die Legitimation eingereicht werden. Die Preise sind auf den Bekanntmachungen in den Autobuswagen verzeichnet. m.

Beendigung des Schuljahres. Am Dienstag, den 27. Juni, ist das Schuljahr 1931/32 beendet worden. In allen drei Kirchen in Siemianowitz fanden besondere Schulgottesdienste statt, an welchen die Schüler aller Schulen in Massen teilnahmen. — In der deutschen Privatschule in Siemianowitz fand am Montag abend ein Schlußturnen, unter der Leitung des Turnlehrers Dulawski statt. Der Einladung zu dieser internen Veranstaltung haben die Eltern der Schüler zahlreich Folge geleistet. Die gebotenen Leistungen waren prächtig. Die Gäste zollten für das Gebotene reichen Beifall. m.

Familienkonzert der Polizei. Die Polizei von Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags, im Bienhofpark ein Gartenkonzert, verbunden mit einem Tanzkränzchen, sowie verschiedenen Belustigungen. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung soll den Witwen der gefallenen Polizeibeamten zufließen. m.

„Freie Sänger" Siemianowitz. Die „Freien Sänger" Siemianowitz veranstalten am Sonntag, den 10. Juli, im Bienhofpark das diesjährige Sommerfest, auf welches wir schon heute hinweisen. Nebst Gartenkonzert, ausgeführt von dem bekannten Orchester, unter der Leitung des Kapellmeisters Krejczi, werden gesangliche Darbietungen und sonstige Belustigungen viel dazu beitragen, die Konzertbesucher angenehm zu unterhalten. m.

=o= **Kostenloser Schwimmunterricht für Schulkinder.** Am Freitag, den 1. Juli, beginnen im Hallenschwimmbad in Siemianowitz kostenlose Schwimmkurse für die Schulkinder, die während der Ferien abgehalten werden. Den Schwimmunterricht für Knaben erteilen Hampel, Widera und Hajda und für Mädchen die polnische Meisterin Fräulein Klaus und Fräulein Gwozdz. Für jede Volksspiele sind besondere Tage und Stunden angesetzt worden.

=o= **Deutsche Wallfahrt nach Piekar.** Die deutschen Parochianen der Kreuzkirche in Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 3. Juli, eine deutsche Wallfahrt nach Piekar geht.

=o= **Freiwillige Sanitätskolonne.** Am Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, hält die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz im Feuerwehrdepot die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erwünscht.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

F r e i t a g, den 1. Juli.

1. hl. Messe vom poln. Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

S o n n a b e n d, den 2. Juli

1. Jahresmesse für verst. Anna Krol.
2. Jahresmesse für verst. Hugo Kolodziej

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

F r e i t a g, den 1. Juli.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

6,45 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

S o n n a b e n d, den 2. Juli

6 Uhr: mit Kondukt für verlassene Seelen.

6,30 Uhr: zum hl. Antonius auf eine besondere Intention.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Schiedsspruch für die Eisenhütten

Am vergangenen Dienstag hat der Schlichtungsausschuß den Schiedsspruch über die Akkordsätze in den Eisenhütten veröffentlicht. Ueber die Sitzung selbst haben wir schon berichtet und konnten auch mitteilen, daß die Akkordsätze in den Eisenhütten um 11 Prozent abgebaut wurden, so daß die Bekanntgabe des Schiedsspruches nichts mehr Neues bringt. Bei der Verkündigung des Schiedsspruches haben die Vertreter der Arbeiter hinter dem Tisch der Schlichtungskommission gefehlt, ein Beweis, daß die Arbeitergewerkschaften den Schiedsspruch ablehnen. Das wird natürlich nicht viel helfen, denn das Arbeitsministerium wird den Schiedsspruch sowieso bestätigen.

Bei dieser Gelegenheit sollte die Schlichtungskommission über die Lohnstreitfrage für alle anderen Hüttenarbeiter, die nicht im Akkord arbeiten entscheiden. Die Arbeitgeber haben noch im April einen 25proz. Lohnabbau vorgeschlagen. Doch haben die Arbeitgeber noch vor der Sitzung den Antrag auf Lohnabbau zurückgezogen, so daß der Schlichtungsausschuß diese Tatsache nur bekanntzugeben brauchte. Damit ist aber die Sache nicht aus der Welt geschafft, denn ein neuer Lohnabbauantrag ist demnächst zu erwarten. Eine besondere Delegation der Arbeitsgemeinschaft wird sich nach Warschau begeben, um gegen den letzten Schiedsspruch zu protestieren. Auch dieser Schritt wird nicht viel nützen, da man schon vorher den Arbeitern sagte, daß der Abbau der Akkordsätze unvermeidlich ist.

Die Bogutschützer Porzellanfabrik vor dem Arbeitsministerium

Die Arbeitsinspektore Kossuth, Maske und Seroka, haben die Verhältnisse in der Bogutschützer Porzellanfabrik geprüft, die im Juli stillgelegt werden soll. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Die Sache wird an das Arbeitsministerium weitergeleitet und dort wird über die Stillegung entschieden. Die Fabrik wird unfachmännisch geleitet und das ist die Ursache der schlechten Finanzlage des Unternehmens.

Kindertransporte nach Deutschland

Der vom Deutschen Wohlfahrtsdienst am 28. 6. 32 in Richtung Striegau und Neiße, Glatz und Hirschberg entsandte Kindertransport mit 188 Kindern ist, begünstigt von gutem Wetter, an den Bestimmungsorten glücklich angelangt. Die in Glatz und Hirschberg durchgeführte Bewirtung der Kinder bewirkte, daß die gute Stimmung bis zum Schluß anhielt. Ein Umsteigen der Kinder ist bis zum Endziel durch Umstellen der Eisenbahnwagen vermieden worden. Den stark erholungsbedürftigen Kindern stehen nunmehr sechs gesunde Wochen in gut geleiteten Heimen, bei gastfreundlichen Familien und bei lieben Verwandten bevor.

Der nächste Kindertransport am heutigen Donnerstag in Richtung Bayern und Hessen-Nasau, umfaßt 752 Kinder. Diese Kinder fahren bereits ab Kattowitz bis zu den Hauptstationen mit bestelltem Sonderzug. Gleichfalls als Sonderzug wird der Transport am 7. 7. 32 in Richtung Westfalen mit 900 Kindern durchgeführt. Weitere Kindertransporte gehen am 14. 7. in Richtung Ostsee und am 1. 8. in Richtung Nordsee ab. Nebenher sind kleinere Transporte nach bekannten Heimen Polnisch- und Deutschoberschlesiens zusammengestellt.

Kattowitz und Umgebung

Rache eines Arbeitslosen an seinem früheren Arbeitgeber.

Am Dienstag gelangte vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz ein interessanter Prozeß zum Austrag. Angeklagt war der Angestellte Korzelany aus Kattowitz und zwar wegen Körperverletzung. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Gorzelany war seit längerer Zeit in der Kanzlei des Bücherrevisors Kotzias auf der ulica Mlynska in Kattowitz in der Eigenschaft als Buchhalter beschäftigt. Im Monat Mai d. Js. wurde aus irgendwelchen Gründen G. die Kündigung zugestellt. Alle Versuche des Angestellten, die Kündigung zurückzuziehen, verliefen im „Sande". G. mußte gehen und machte daher seine Forderungen bei der Firma geltend. Als ihm dies abgelehnt wurde, plante Gorzelany an seinem Arbeitgeber Rache zu nehmen.

Einige Tage nach seiner erfolgten Entlassung begegnete Gorzelany Kotzias auf der ulica Mlynska, fiel über ihn her, und schlug letzteren mit einem Spazierstock mehrere Male ins Gesicht. Kotzias mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Auf Grund einer Anzeige hatte sich nunmehr der Täter vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte bekannte sich zur Tat, führte jedoch zu seiner Verteidigung aus, daß er von Kotzias eine bestimmte Summe, welche er s. Zt. als Kaution hinterlegt habe, beanspruche. Dieses Ansinnen sei ihm s. Zt. abgelehnt worden, weshalb er in große Erregung geriet. Schließlich konnte der Beklagte nachweisen, daß er seit längerer Zeit nervenkrank und leicht erregbar ist. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte für schuldig befunden und unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von nur 50 Zl. bezw. 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der ul. Plebiscytowa in Kattowitz kam es zwischen dem Personenauto Sl. 7668 und dem Kraftwagen Sl. 8461 zu einem Zusammenprall. Durch den Zusammenprall wurde das erste Auto schwer beschädigt. Der Sachschaden wird auf 1000 Zloty beziffert. Während des Verkehrsunfalls wurde die Stanislawa Szolodyn von der ul. Plebiscytowa aus Kattowitz, welche in dem fraglichen Augenblick den Teil des dortigen Straßenabschnittes überschreiten wollte, von einem der beiden Kraftwagen erfaßt und mit Wucht gegen den Bordstein geschleudert. Die Frau erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und dem rechten Bein. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe an Ort und Stelle wurde die Verunglückte mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem St. Elisabethstift geschafft.

Königshütte und Umgebung

Die rächende Justine. Die Justine Nita von der ulica 3-go Maja hatte aus Gründen, auf den August Jantos eine stille Wut. Sie schwor ihm bittere Rache. Wochenlang trug sie ein Pfund gemahlenen Pfeffer mit sich, um selbigen dem August in die Augen zu schütten. Als er ahnungslos die ul. Wolnosci herunterspazierte, bot sich ihr Gelegenheit hierzu, sie ging an ihn heran und warf ihm eine Hand voll Pfeffer in die Augen. Als er nicht mehr sehen konnte, versetzte sie ihm mit einem großen Schlüssel einige Schläge auf den Kopf. August mußte nach dem Lazarett geschafft werden, Justine flüchtete und ist bis jetzt nicht aufzufinden.

Jenseits der Grenze aus dem Leben geschieden. Die deutsche Polizei teilte der polnischen Behörde mit, daß sich in einem Walde bei Gleiwitz ein gewisser Robert Majcherczyk aus Königshütte, ul. Bytomska 20, an einem Baum aufgehangen hat. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Ursache zur Tat ist unbekannt.

Nächtliche Ruhestörer. In der vergangenen Nacht wurden von der Polizei mehrere angeheiterte Männer an der ul. Wolnosci festgenommen, die mit lauten Rufen „Heil Sowjet" und „Heil Hitler" durch die Straßen zogen. Wegen nächtlicher Ruhestörung und groben Unfug wurde Anzeige erstattet.

Selbstversorger in Schuhen. In der Nacht zum Dienstag brachen Unbekannte in das Warenlager des Schuhhändlers Simon Pinkiewicz an der ulica Wandy 61 ein, entwendeten 15 Paar Schuhe und verschwanden damit in unbekannter Richtung.

Myslowitz und Umgebung.

Eine entsetzliche Bluttat im Myslowitzer Stadion.

Am gestrigen Sonntag war das, infolge des ausgezeichneten Badewetters, von Hunderten besuchte Myslowitzer Stadion, der Schauplatz einer entsetzlichen Bluttat. In der Nachmittagszeit, gegen 6½ Uhr, kam es zwischen einem Offizier aus Bendzin und dem Myslowitzer Sportsmann Emil Winterstein, aus unbekannten Gründen, zu einer Auseinandersetzung, die schließlich zu Tätlichkeiten ausarteten. Der Offizier, der sich im Badekostüm befand, begab sich plötzlich in die Umkleidekabine, holte einen Revolver und schoß dem Winterstein eine Kugel durch die obere Schädelpartie. Blutüberströmt brach der Getroffene zusammen. Eine wilde Panik brach unter den vielen hunderten von Badegästen aus. Die Menschenmenge geriet daraufhin in eine große Erbitterung und nahm gegen den Schützen eine drohende Stellung ein. Einige von den Badegästen griffen sogar selbst zum Revolver und wollten den Offizier niederschießen. Der Offizier, der durch den Bademeister in Schutz genommen wurde, konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde später von einer Offizierspatrouille abgeholt. Währenddessen wurde der junge Winterstein in das Myslowitzer Krankenhaus überführt, wo er, ohne die Besinnung zurückzuerlangen, starb.

Der Bedauernswerte erfreute sich unter allen Sportfreunden und hauptsächlich im Kreise der Myslowitzer Bürger größter Beliebtheit, da er als ein solider und liebenswürdiger Mensch bekannt war. Das tragische Ende des jungen Myslowitzers, der erst am Dienstag seinen 26. Geburtstag gefeiert hatte, erregte in ganz Myslowitz große Bestürzung. Umso trauriger ist das Los der Eltern, die übrigens schon einen Sohn während seiner polnischen Militärzeit auf eine tragische Weise verloren haben

Schwientochlowitz und Umgebung

Karl-Emanuel. (Unglücksfall auf der Kohlenhalde.) Auf der Halde, gehörend zum Nikolausschacht wurde von einem Wagen die 56jährige Sofie Tkocz, aus der Ortschaft Kuntzendorf, Kreis Kattowitz, verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe, an Ort und Stelle, wurde die Verunglückte nach ihrer Wohnung geschafft.

Morgenroth. (Opfer des Badens.) In den Teichen „Kokotek" ertrank während des Badens, der 20jährige Josef Loj, von der ulica Korfantego 13 aus Friedenshütte. Der Tote wurde nach längeren Bemühungen aus dem Wasser herausgefischt und in die Leichenhalle des Hüttenspitals in Godullahütte überführt.

Lipine. (Der wilde Fuhrwerkslenker.) Auf der Königshütter Chaussee in Lipine, wurde von einem Fuhrwerkslenker der 31jährige Eduard Bursa, aus Godullahütte angefahren und verletzt. Nach dem Verkehrsunfall setzte der „feine" Wagenlenker die Pferde in Trab und fuhr eiligst davon. Die Polizei hat weitere Ermittelungen eingeleitet.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 18,20: Tanzmusik. 19,45: Vortrag. 20: Sinfoniekonzert. 22,05: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten franz.

Sonnabend. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 19,15: Vortrag. 20: Leichte Musik. 22,50: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 16,40: Vortrag. 17: Mandolinenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 15,40: Kinderstunde. 16,05: Musik für die Jugend. 16,35: Nachrichten. 17: Konzert. 18: Gottesdienst. 19: Geistliche Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 20,55: Feuilleton. 21,50: Nachrichten. 22,05: Klaviervortrag und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 1. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,30: Stunde der Frau. 16: Hausmusik. 16,30: Konzert. 17: Landw. Preisbericht und Das Buch des Tages. 17,50: Mit dem Faltboot im Wildwasser. 18,10: Das wird Sie interessieren. 18,30: Wetter und Konzert. 20: Magie im Hinterhaus. 20,50: Abendberichte. 21: Violinkonzert. 21,35: Von England: Militärkonzert. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,45: Junger Nachwuchs im Zoo. 23: Tanzmusik und Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 2. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Schlesische Kulturwoche. 12,30: Konzert. 13,05: Schallplatten. 16,15: Schallplatten. 17,15: Schwimm- und Sprungtraining. 17,35: Vorträge. 18,45: Wetter und Abendmusik. 19,30: Blick in die Zeit. 20: Oeffentlicher lustiger Abend. 22,45: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 23,10: Tanzmusik.